



Bachelorthesis

**Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in Deutschland und wie die
Soziale Arbeit die Integration fördern kann**

Vorgelegt von:

Ghader Asadzadehnoshahr

Studiengang Soziale Arbeit

Wintersemester 2019-2020

URN: urn:nbn:de:gbv:519-thesis 2019-0632-8

Erstgutachter: Pro.Dr. Andreas Speck

Zweitgutachter: Dipl.Soz.Pädn. Frau Kristine Waack

Abgabetermin: 09.01.2020

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	1
1 Einführung in die Thematik	4
1.1 Migration und Flucht.....	4
1.2 Fluchtgründe	5
1.3 Definition „Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge“	6
1.4 Herkunftsländer und das Zielland Deutschland	6
2 Integrationsarbeit und Herausforderung schulische und berufliche Integration	7
2.1 Schulische Bildung	8
2.2 Integration in den Arbeitsmarkt.....	8
2.3 Ausbildung.....	9
2.4 Studium	10
3 Spezialisierte Beiträge zum Thema „Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge“ und deren Ergebnissen der Evaluation	11
3.1 Studie „Evaluation unbegleitete minderjährige Flüchtlinge“.....	11
3.2 Situation aus der Sicht des Jugendamtes	12
3.3 Situation aus der Sicht des Erziehungshilfeträgers	14
4 Handlungsoptionen für die Soziale Arbeit bei der Unterstützung zur Integration in die deutsche Gesellschaft	15
4.1 Anforderungen an die Fachkraft im Feld Migration.....	16
4.1.1 Kultursensibilität.....	16
4.1.2 Sprache und die Rolle von Kulturvermittler und Dolmetscher	18
4.1.3 Fortbildung und Qualifizierung.....	20
4.2 mögliche Handlungsoptionen	23
4.2.1. Partizipation	23
4.2.2. Religiöse Verankerung.....	24
4.2.3 Freizeitangebote.....	25
4.2.4 Sportangebote.....	25
4.2.5 Rolle der Familien	26
4.2.6 Gewalterfahrungen und Erziehungsmöglichkeiten	27
4.2.7. Gefährdungen des Kindeswohls	28
4.2.8. Gefährdungen durch Salafisten.....	30
4.2.9. Gefährdungen durch Rechtsextremismus.....	31
4.2.10. Problematisches Verhalten junger Flüchtlinge	32

5. Schlussbetrachtung	33
6 Eidesstattliche Erklärung	36
7 Quellenverzeichnis	37

Einleitung

Da ich neben meinem Studium mit unbegleiteten, minderjährigen Flüchtlingen in einer Wohngruppe in Neubrandenburg beschäftigt bin und aufgrund meiner eigenen Erfahrung im Bereich Asyl in Deutschland, habe mir überlegt mein Bachelorthesis über unbegleitete, minderjährige Flüchtlinge (UMA) zu schreiben. Unbegleitete, minderjährige Flüchtlinge kommen allein, ohne die Begleitung ihrer Eltern oder anderer Verwandter nach Deutschland. Nach Angaben der UNHCR ist 2018 die Zahl der Flüchtlinge auf der Welt, insbesondere durch Kriege und Zusammenstöße auf der Erde, auf mehr als 70,8 Millionen gestiegen. Während diese Zahl im Jahr 2016 noch 65,6 Millionen war. Das bedeutet, dass es weltweit immer mehr Konflikte und Krieg gibt. Wir leben in einer Welt, in der Frieden fast unmöglich erscheint. Die Hauptgründe für die zunehmende Vertreibung sind Krieg, Bürgerkrieg und Gewalt, Verfolgung, Armut und anderen schwierige Lebensumstände und die daraus folgenden Flammen, die den Rest der Welt überziehen – um ein Sprichwort aus dem persischen zu zitieren. Aber auch die Zahl der unbegleiteten, minderjährigen Flüchtlinge ist hoch. Die Zahl der Kinder und Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, die aus ihrem Heimatland in ein sicheres und entwickeltes europäisches Land ohne ihre Eltern und Verwandte geflohen sind, ist im Jahr 2018 erneut gestiegen. Nach Angaben der UNHCR sind Kinder und unbegleitete, minderjährige Flüchtlinge einer höheren Lebensgefahr ausgesetzt und benötigen mehr Aufmerksamkeit und Unterstützung. Ungefähr 84% der Flüchtlinge lebten 2018 in Ländern mit geringem Einkommen und Lebensmitteln. Dies ist einer der Gründe für sie, aus ihrem Heimatland in ein sicheres und entwickeltes Land zu fliehen.¹

Wenn eine große Anzahl der unbegleiteten minderjährige Flüchtlinge, sprich in Abwesenheit eines Elternteils oder von Verwandten, die das Sorgerecht haben, nach Deutschland kommen, dann werden sie in Jugendhilfeeinrichtungen untergebracht. Dabei stellt sich die Frage, welchen Herausforderungen sich diese Jugendliche mit der neuen Situation in einem fremden Land stellen müssen.

Wie werden jene Jugendliche diese Bedingungen für eine lange Zeit durchhalten? Sie waren wiederholt abhängig von Fluchthelfern und Schlepperorganisationen. Ihre Flucht ist gleichbedeutend mit dem Verlassen des gewohnten Umfelds, mit der

¹vgl. UNHCR 2019 <https://www.uno-fluechtlingshilfe.de/informieren/fluechtlingszahlen/>

Trennung von ihrer Familie, den sozialen Bezügen und den gelebten kulturellen Besonderheiten ihrer Heimat. Diese Jugendlichen sind bei ihrer Ankunft am Reiseziel mit zahlreichen Problemen konfrontiert, da sie sich nicht mit der Sprache des Ziellandes auskennen und mit der Kultur und dem Verwaltungssystem des Landes nicht vertraut sind. Sie stehen vor der Herausforderung, die Trennung von der Herkunftsfamilie zu akzeptieren und auf der Basis ihres sozialen und kulturellen Hintergrunds selbstbestimmt ihren eigenen Weg zu finden. Oftmals haben sie zum Teil schwere Traumata erlitten und befinden sich in schlechter emotionaler Verfassung nach der Flucht. Vor ihnen liegt die große Aufgabe, den Transformationsprozess vom Kind zum Erwachsenen zu bewältigen und gleichzeitig sich in der Aufnahmegerellschaft zurechtzufinden, sich wohl zu fühlen und sich aktiv in diese einzubringen. Ohne fachliche Begleitung ist das oftmals eine Überforderung. Nach der Trennung von ihrer Herkunftsfamilie waren die Jugendlichen häufig über einen längeren Zeitraum auf sich selbst gestellt und mussten autonom ihre Geschicke selbstständig lenken, eigene Entscheidungen treffen und sich selbst organisieren. Gleichzeitig ist bei jugendlichen trotz aller oder gerade wegen ihrer Erfahrungen auf der Flucht von einem hohen emotionalen Bedarf auszugehen wie auch einem Bedarf nach Unterstützung, Wertschätzung und Anerkennung. Unter dem Titelthema „unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in Deutschland und wie die Soziale Arbeit die Integration fördern kann“ gehe ich der folgenden Frage nach: Was kann die Soziale Arbeit unbegleitete minderjährige Flüchtlinge bei der Integration in die Deutsche Gesellschaft unterstützen? Welche Handlungsoptionen Soziale Arbeit bei der Unterstützung zur Integration in die deutsche Gesellschaft für UMAAs anbietet? Dementsprechend beinhaltet das erste Kapitel eine Einführung in die Thematik. Es werden die Unterschiede der Begriffe „Migration“ und „Flucht“ beschrieben und auf die geschichtlichen Entwicklungen von Fluchtbewegungen eingegangen. Dabei ist ersichtlich, dass die Auseinandersetzungen aufgrund der immer wieder aufkommenden Fluchtbewegungen nicht erst in den letzten Jahren entstanden sind. Anschließend werden die Begriffe „unbegleitet“, „minderjährig“ und „Flüchtling“ definiert und Fluchtgründe erörtert sowie kinder- und jugendspezifische Gründe für eine Flucht vertieft. Herkunftsländer der unbegleiteten minderjährige Flüchtlinge und die Situation im Zielland Deutschland werden in diesem Kapitel thematisiert, um ein breites Verständnis des Flüchtlingseins zu vermitteln. Und unter Punkt 1.6 vorwiegend die rechtliche Situation der unbegleiteten minderjährige Flüchtlinge beschrieben. Sie

beginnt mit der Ankunft in Deutschland und beinhaltet das Asylverfahren. Das zweite Kapitel setzt sich mit der Integrationsarbeit und den Herausforderungen schulischer und beruflicher Integration auseinander, wobei insbesondere zwischen Integration auf dem Arbeitsmarkt, also der Beruf, Ausbildung und Studium unterschieden wird. Das nächste Kapitel legt empirische Ergebnisse offen zum Thema Evaluation unbegleiteter, minderjähriger Flüchtlinge und erzählt spezialisierte Beiträge aus Sicht des Jugendamts und der Erziehungshilfeträger. Das vierte Kapitel legt die Handlungsoptionen der Sozialen Arbeit und der Gesellschaft offen, um bei Integrationsprozessen zu unterstützen. Dabei wird neben den Anforderungen an eine Fachkraft und der Kultursensibilität, auch die Sprachbarrieren, Partizipation und Freizeitangebote aufgegriffen. Auch wird die Rolle der Familie, die Gefährdung des Kindeswohls und Gefährdung durch Rechtsextremismus thematisiert. Abschließend erfolgt eine Zusammenfassung mit Fazit.

1 Einführung in die Thematik

Zunächst werden in diesem Kapitel „Flucht“ und „Migration“ definiert. Unter Punkt 1.2 werden Motive, Umstände und Gründe der Flucht beschrieben. Unter Punkt 1.3 wird die Definition von „unbegleitet“, „minderjährig“ und „Flüchtling“ erläutert. Unter Punkt 1.4 werden die jeweiligen Herkunftsländer mit Bezug zum Zielland Deutschland zusammengefasst.

1.1 Migration und Flucht

Seit Tausenden Jahren wandern Menschen von einem Ort zu anderem; für ein sicheres Leben und eine bessere Zukunft. Dieses Phänomen wird „Migration“ genannt. Klaus Bade betrachtet „Migration“ als ein im Laufe der Geschichte vielfältiges Phänomen. Er beschreibt „Migration“ als einen Weg, die eigene Kultur aufzugeben und eine neue Kultur in einem anderen geografischen Umfeld von Einwanderern zu akzeptieren. Migrantinnen haben verschiedene Bezeichnungen: z.B. Flüchtlinge, Wirtschaftsflüchtlinge, Gastarbeiter, Vertriebene, Arbeitsmigranten usw. Auch Ludger Pries beschreibt das Phänomen der Migration als eine Phase, in der Menschen ihren Wohnsitz wechseln. Das bedeutet, dass Menschen für kurze oder lange Zeit ihren Wohnsitz verlassen und sie wandern zu einem anderen Ort, um dort zu wohnen und arbeiten.

Nach Pries kann „Migration“ ein langfristiger Prozess für diejenigen sein, die ihren Wohnsitz verändern. So können zwei verschiedene Arten von Migration beschrieben werden; erstens diejenigen, die ihren Wohnsitz für kurze Zeit verlassen, und zweitens diejenigen, die ihren Wohnsitz für lange Zeit wechseln. Auch die Vereinten Nationen beschreiben Migration. Unterschieden wird dabei in Menschen, die drei Monate bis ein Jahr migrieren, sogenannte „short-term-migrants“ und Menschen, die mehr als ein Jahr migrieren, sogenannte long-term-migrants passieren.²

Nach Angaben der UNHCR sind bis Ende des Jahres 2018 ungefähr 70,8 Millionen Menschen auf der Flucht gewesen. Darunter waren 25,9 Millionen Flüchtlinge, die vor Konflikten, Verfolgung oder Menschenrechtsverletzungen in ihren Heimatländern

² vgl. Hargasser 2015, S.16f.

flohen. Die UNHCR unterstützt davon 20,4 Millionen Menschen. Die meisten Asylsuchenden sind Kinder und Jugendliche unter 18 Jahre. Insgesamt 41,4 Millionen Menschen sind innerhalb ihres Heimatlandes auf der Flucht.³

Die internationale Migration kann in mehrere Kategorien unterteilt werden: Nah- und Fernmigration, saisonal und dauerhafter, legaler und illegaler, individueller und Gruppenmigration. Flucht passiert, wenn Menschen aus religiösen, politischen oder anderen Verfolgungsgründen ihr Land zwingend verlassen müssen. Während Migration aus wirtschaftlichen oder anderen Gründen freiwillig sein kann. Dementsprechend spricht man nur dann von Flucht, wenn Menschen aufgrund von Krieg, Verfolgung und Menschenrechtsverletzungen gezwungen sind, ihr Wohnsitz und Land verlassen zu müssen. Zu diesem Zweck unterstützen internationale Flüchtlingsorganisationen Flüchtlinge bei der Anpassung an neue Bedingungen. Zu den häufigsten Ursachen der Zwangsmigration gehören Kriege zwischen Staaten, innenstaatliche Kriege und Unruhen, Menschenrechtsverletzungen, Diktaturen, Verfolgung, Naturkatastrophen, schlechte wirtschaftliche Bedingungen und Armut.⁴

1.2 Fluchtgründe

Es gibt viele Gründe, warum Menschen, besonders Jugendliche, aus ihren Heimatländern fliehen müssen. Flucht, Vertreibung und Migration sind weltweite Phänomene, die vielfältige Ursachen haben. Gründe wie Krisen, Krieg, Unruhen, Konflikte, Armut Naturkatastrophen, mangelnde Menschenrechte und Gerechtigkeit, politische und religiöse Verfolgung sind häufige Fluchtgründe, die dazu führen, dass Menschen aus ihren Heimatländern in andere, entwickelte europäische Länder fliehen. In Bezug auf Flucht von Kindern, Jugendlichen und Frauen sollte angemerkt werden, dass sie oft sexuell missbraucht, versklavt und in den meisten Fällen zu Zwangsarbeit und Zwangsrekrutierung gezwungen werden. Insbesondere Mädchen und Frauen sind von Zwangsheirat, sexuellem Missbrauch und Zwangsprostitution bedroht. In den meisten Fällen werden Kinder und Jugendliche unter dem Druck der Eltern nach Europa geschickt, um in Europa zu arbeiten und ihre Eltern und Familien zu finanzieren.⁵

³ Vgl. UNHCR 2019 [<https://www.unhcr.org/dach/de/services/statistiken>]

⁴ vgl. Hargasser 2015, S.17ff.

⁵ vgl. Gravelmann 2017, S.15.

1.3 Definition „Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge“

Nach Angaben der Europäischen Union handelt es sich bei „Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge“ (UMAs), um Mitglieder von einem Drittstaatenangehörigen oder Staatenlosen, die jünger als 18 Jahre sind und ohne Begleitung einer gesetzlichen Person oder eines Elternteils in ein sicheres europäisches Land einreisen. Das Bundesministerium für Frauen, Senioren, Familie und Jugend hat diese jugendlichen Flüchtlinge UMA benannt, um den Umgang mit und die Unterbringung dieser Jugendlichen zu erleichtern. Insbesondere im Jugendamt wird der Ausdruck UMA genutzt.

Aber auch „unbegleitete Minderjährige“ oder „minderjährige unbegleitete Flüchtlinge“ (MuF) werden häufig genannt. Diese Gruppe von jugendlichen Flüchtlingen bildet einen großen Teil der Flüchtlinge in Europa, die gefährdeter als andere volljährige Flüchtlinge sind. Und sie bekommen nicht viel Unterstützung oder Aufmerksamkeit von Staaten. Viele dieser jugendlichen Flüchtlingsgruppen sind in ihren Herkunftsländern in großer Gefahr und Not. Sie haben weder den Weg zurück noch den Weg vorwärts. Viele von ihnen erhalten keine Unterstützung, weil sich ihre Eltern selbst in Schwierigkeiten befinden. Armut, Krieg und häusliche Gewalt verursachen die Flucht der minderjährigen Jugendlichen aus der Familie und Heimat.⁶

1.4 Herkunftsländer und das Zielland Deutschland

Im Jahr 2019 wurde in Deutschland rund 110282 Erstanträge vom Bundesamt entgegengenommen. Im Vergleich zu 2018 wurden rund 14000 Erstanträge weniger gestellt. Diese Statistik zeigt eine Abnahme von 11,4%. Die meisten von diesen Flüchtlingen sind aus Syrien (30556 Flüchtlinge), Irak (10654 Flüchtlinge) und aus der Türkei (8321 Flüchtlinge). Nach Angaben des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge wurden zwischen Januar und September 2019 rund 127917 Asylanträge in Deutschland gestellt. Im Vergleich zu 2018 (142167) wurde Asylanträge gestellt. Diese zeigt auch eine Abnahme von rund 10,0%. Insgesamt wurden 146640 Erst- und Folgeanträge im bisherigen Berichtsjahr 2019 entschieden, davon: Syrien mit 35.858 Entscheidungen (Gesamtschutzquote: 83,7 %), Irak mit 14225 Entscheidungen (Gesamtschutzquote: 35,1 %), Nigeria mit 11735 Entscheidungen (Gesamtschutzquote: 6,6 %). Die Gesamtschutzquote für alle Herkunftsländer lag im

⁶ vgl. Gravelmann 2017, S. 12f.

Zeitraum Januar bis September 2019 bei 37,5 %. Ende September 2019 lag die Zahl der anhängigen Verfahren bei insgesamt 54662 Verfahren. Im Vergleich zum Vormonat (52976 Verfahren) ist die Zahl der beim Bundesamt anhängigen Verfahren um 3,2 % gestiegen.⁷

Die Zahl der unbegleiteten, minderjährigen Flüchtlinge in der Europäischen Union im Jahre 2018 ist stark gesunken. In den Ländern wie Deutschland und Italien wurden weniger unbegleitete, minderjährige Flüchtlinge aufgenommen. Dies zeigt, dass eine kleine Anzahl von unbegleiteten, minderjährigen Flüchtlingen aus Ländern, die in Krieg und Armut verwickelt sind, in die EU kommen. Dementsprechend wurden im Jahr 2018 nur rund 19700 unbegleitete, minderjährige Flüchtlinge aufgenommen. 2017 lag die Zahl bei rund 31400.

Die meisten unbegleiteten, minderjährigen Flüchtlinge wurden in Deutschland, Italien und Großbritannien aufgenommen. Besonders in Deutschland und Italien ist die Zahl der unbegleiteten, minderjährigen Flüchtlinge nun gesunken. So wurde in Deutschland 2018 4100 UMAEs gezählt (im Vergleich 2017: 9100 UMAEs), in Italien im Jahr 2018 3900 UMAEs (im Vergleich 2017: 10000 UMAEs), in Großbritannien im Jahr 2018 2900 UMAEs (im Vergleich 2017: 2200 UMAEs) und in Griechenland im Jahr 2018 2600 UMAEs (im Vergleich 2017: 2500 UMAEs). Sie sind meistens männlich (86 Prozent). Drei Viertel waren 16 oder 17 Jahre alt. 14- und 15-Jährige machten einen Anteil von 17 Prozent aus, unter 14-Jährige einen Anteil von 7 Prozent. Mehr als die Hälfte der Kinder und Jugendlichen, die allein in die EU flüchteten, kamen aus Afghanistan, Eritrea, Pakistan, Syrien, Guinea oder aus dem Irak.⁸

2 Integrationsarbeit und Herausforderung schulische und berufliche Integration

Damit sich Migranten oder Flüchtlinge, insbesondere jugendliche Flüchtlinge, gut in eine neue Gesellschaft integrieren können brauchen sie Bildung und vielseitige Fähigkeiten, um in der neuen Gesellschaft und auch auf dem zukünftigen Arbeitsmarkt akzeptiert zu werden. Der Mangel an Bildung und Ausbildung kann zu

⁷ BAMF 2019 [<http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Downloads/Infothek/Statistik/Asyl/aktuelle-zahlen-zu-asyl-september-2019.pdf?blob=publicationFile>]

⁸ MIGAZIN 2019 [<http://www.migazin.de/2019/04/29/eu-statistik-zahl-unbegleiteter-minderjaehriger-fluechtlinge-stark-gesunken/>]

Hoffnungslosigkeit, sozialer Benachteiligung und Isolierung aus der Gesellschaft führen. Arbeitsmigration ist ein Schlüsselfaktor für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge für die Integration. Sie müssen Hindernisse wie das Erlernen einer neuen Sprache, das Erlernen einer Ausbildung und einer neuen Kultur überwinden.⁹

2.1 Schulische Bildung

Nach Art. 7 Abs. 1 Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland ist das Schulwesen einer Aufsicht unterstellt. Nach diesem Gesetz sind alle Kinder in Deutschland verpflichtet zur Schule zu gehen. Diese Schulpflicht gilt nicht für alle unbegleiteten, minderjährigen Flüchtlinge in Deutschland. In einigen Bundesländern gibt es gemäß den Vorschriften eine Schulpflicht für deutsche Kinder und ein Schulrecht für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge. In Deutschland haben unbegleitete minderjährige Flüchtlinge ein Recht zur Schule zu gehen, wenn ein Asylantrag gestellt und ihnen der Flüchtlingsstatus anerkannt wurde. Den Flüchtlingen, denen kein Asyl oder lediglich eine Duldung gewährt wurde, sind von der Bildung ausgeschlossen. Dieser Ausschluss von der Schulbildung macht es unbegleiteten, minderjährigen Flüchtlingen schwer, die Sprache zu erlernen, und sich in die Gesellschaft zu integrieren. Die Teilnahme an einem Integrationskurs kann die Integration für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge erleichtern, da sie so die deutsche Sprache schneller erlernen. Nach Abschluss des Integrationskurses besuchen sie reguläre Schulen, um gemeinsam mit den deutschen Kindern die deutsche Sprache zu lernen und sich in der Gesellschaft integrieren zu können.¹⁰

2.2 Integration in den Arbeitsmarkt

Faktoren wie Ausbildung, Arbeit und Studium sind notwendig für Menschen, um sozialisiert zu werden. Vor allem für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, die sich in eine neue Gesellschaft integrieren wollen. Dies wird nur geschehen, wenn sie durch Arbeit unabhängig werden. Aus diesem Grund müssen Regierungen Integrationsrichtlinien für diese Jugendlichen verabschieden. Der Arbeitsmarkt für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge kann ein guter Weg zur Integration sein. Aus diesem Grund fordern Arbeitgeber mehr Beschäftigungsmöglichkeiten für diese jugendlichen Flüchtlinge. Die meisten Arbeitgeber stellen hochqualifizierte Arbeitskräfte ein. Zu diesem Zweck, bietet die Bundesagentur für Arbeit Maßnahmen

⁹ vgl. Gravelmann 2017, S. 145.

¹⁰ vgl. Ortel, u. a. 2016, S. 175ff

für jugendliche Flüchtlinge an, damit sie einen Beruf erlernen können, um ihre Chance auf einen Arbeitsplatz zu erhöhen. Aber unbegleitete minderjährige Flüchtlinge stehen vor Hindernissen einen Job auf dem Arbeitsmarkt zu finden. Wenn sie keine festen Aufenthaltsstatus von BAMF erhalten, werden sie keine Arbeitsgenehmigung von der Ausländerbehörde kriegen. Falls sie einen Ausbildungsplatz oder einen Arbeitsplatz für sich finden, benötigen sie vorher eine Arbeitserlaubnis der Ausländerbehörde. Dies gilt auch, wenn sie sich arbeitsuchend bei der Arbeitsagentur melden wollen. Einige jugendliche Flüchtlinge haben hohe Erwartungen. Sie wollen sehr schnell erfolgreich werden und eine gute Position auf dem Arbeitsmarkt erreichen. Diese Vorschriften macht es für sie sehr schwer ihre Ziele zu erreichen. Zusammengefasst heißt es, die jugendlichen Flüchtlinge müssen zuerst die deutsche Sprache erlernen, dann eine Ausbildung oder ein Studium absolvieren und eine richtige Bewerbung schreiben, schließlich ein gutes Vorstellungsgespräch führen, ihre Lohnerwartung einstellen und sich über Arbeitsschutz und Arbeitsbedingungen informieren, damit sie überhaupt passende Arbeit finden können.¹¹

2.3 Ausbildung

Die Annahme für eine Ausbildung spielt eine wichtige Rolle für die unbegleiteten, minderjährigen Flüchtlinge, um einen Aufenthaltsstatus zu bekommen und Karriere zu machen. Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge können während ihres Asylverfahrens eine Ausbildung anfangen. Ein großer Teil des Erfolgs von unbegleiteten, minderjährigen Flüchtlingen besteht darin, sich auf dem Arbeitsmarkt zu etablieren, eine Ausbildung zu absolvieren und sich in die Gesellschaft zu integrieren. Damit sie eine schulische oder betriebliche Ausbildung anfangen können, benötigen sie eine Genehmigung der Ausländerbehörde. Sie müssen für eine Ausbildungsplatz Voraussetzungen erfüllen, wie zum Beispiel einen Schulabschluss oder Sprachkenntnisse.

Alle unbegleiteten, minderjährigen Flüchtlingen, die aus sicheren Herkunftsländern wie Kosovo, Albanien, Serbien, Ghana, und Senegal oder andere sichere Herkunftsländer, die von der EU als sicheres Land eingestuft wurde, flohen, dürfen wegen des Beschleunigungsgesetzes vom 24.10.2015 keine Ausbildung anfangen. Der Staat hat nicht für alle unbegleiteten, minderjährigen Flüchtlinge eine finanzielle Unterstützung

¹¹ vgl. Gravelmann 2017, S. 150ff.

gestellt (BaF, § 76 SGB III). Falls unbegleitete, minderjährige Flüchtlinge eine außerbetriebliche Ausbildung machen wollen, würden sie finanzielle Unterstützung benötigen. Allerdings möchte der Gesetzgeber für die assistierte Ausbildung nach einer 15-monatigen Wartezeit die Annahme einer Ausbildung sichern, um die Integration der unbegleiteten, minderjährigen Flüchtlinge zu erleichtern (§ 130 SGB III). Ein wichtiger Vorteil für die Annahme einer Ausbildung der unbegleiteten, minderjährigen Flüchtlinge besteht darin, dass sie während oder nach der Ausbildung eine Aufenthaltserlaubnis erhalten (§ 60a AufenthG). Wenn sie also eine Ausbildung annehmen, werden sie nicht in ihre Herkunftsänder zurückgeschickt, sofern sie die Ausbildung noch vor dem 21. Lebensjahr begonnen haben. Die Aufnahme einer Ausbildung ist nützlich für jeden Menschen. Es ist auch eine Gelegenheit für unbegleitete, minderjährige Flüchtlinge, sich zu integrieren und in einer neuen Gesellschaft erfolgreich zu sein. Für sie kann die Ablehnung einer Ausbildungsstätte auch mit unzureichenden Sprachkenntnissen einhergehen. Für leistungsschwächere unbegleitete, minderjährige Flüchtlinge werden berufsvorbereitende Maßnahmen angeboten, sowohl für jugendliche Flüchtlinge, die in einer außerberuflichen Ausbildung sind, als auch für jugendliche Flüchtlinge, die in betrieblichen Ausbildungen sind. Sie werden von Bildungsträgern und auch vom Betrieb unterstützt. Die Förderangebote der EU, der Ministerien und der Agentur für Arbeit dienen dem Schutz der unbegleiteten, minderjährigen Flüchtlingen. Diese Unterstützungen und Entwicklungen sind dafür, dass jugendliche Flüchtlinge eine Ausbildung aufnehmen oder zumindest unterstützende Angebote erhalten können. (§ 13 SGB III).¹²

2.4 Studium

Der Weg zum Studium ist anders und etwas komplizierter als bei einer Ausbildung und dies sollte den jugendlichen Flüchtlingen richtig und deutlich erklärt werden, damit sie sich rechtzeitig und ausgiebig für ein Studium informieren können. Die Fachkräfte in der Kinder- und Jugendhilfe haben bislang kaum unbegleiteten, jugendlichen Flüchtlingen zu tun, die sich von Anfang an für ein Studium interessieren. Die jugendlichen Flüchtlinge sollten realistische Erwartungen und Möglichkeiten haben, um dieses Ziel zu erreichen.¹³

¹² vgl. Gravelmann 2017, S.155ff.

¹³ vgl. Gravelmann 2017, S.158f.

3 Spezialisierte Beiträge zum Thema „Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge“ und deren Ergebnissen der Evaluation

In diesem Kapitel werden vier Arten von Evaluationen der Situation der unbegleiteten, minderjährigen Flüchtlinge analysiert.

Anfang 2015, kritisierte der Rat für Soziales und Wirtschaft den Mangel an Qualitätsdaten zu unbegleiteten, minderjährigen Flüchtlingen und deren Integration in die Gesellschaft. Das Bundesjugendkuratorium hat zuverlässige Daten zu unbegleiteten, minderjährigen und heranwachsenden Flüchtlingen eingefordert, deren Bedeutung sich nach der Jugendfürsorge und ihren Bedürfnissen richtet. In den letzten Jahren haben sich die Datenlagen der unbegleiteten, minderjährigen Flüchtlinge verbessert. Die Bundesregierung hat eine Reihe von Forschungsprojekten zur Datensammlung über unbegleitete, minderjährige Flüchtlinge gestartet. Eines der wichtigsten Berichte weist auf die Bedeutung des Kindwohl der Kinder und Jugendlichen hin.¹⁴

3.1 Studie „Evaluation unbegleitete minderjährige Flüchtlinge“

Bisher gibt es keine empirische Datenquelle über den Status von unbegleiteten, minderjährigen Flüchtlingen sowie über die Entwicklung des Wohlergehens von Kindern und Jugendlichen, auch wenn die statistische Quelle von KJH eine grundlegende und relevante Quelle ist. Aber diese Datenquellen scheinen nicht genug zu sein. In diesem Zusammenhang wurden vom Institut für Kinder und Jugendhilfe (IKJ) sowie seitens des Bundesverbandes katholischer Einrichtungen und Dienste Forschungsprojekte über unbegleitete minderjährige Flüchtlinge vorgestellt, deren Ergebnisse für die spezifische Politik- und Praxisentwicklung zur Jugendlichen Entwicklung verwendet wird. Derzeit sind die durchgeführten Forschungsprojekte mit großen Herausforderungen verbunden. Die Datenversammlung über unbegleitete, minderjährige Flüchtlinge begann im Jahr 2014 mit dem Ziel, Daten zu sammeln, um öffentliche Forschungsergebnisse und Zugang zur Evaluation unbegleiteter minderjähriger, Flüchtlinge zu erhalten. Die Evaluierung und Forschungsergebnisse weisen eindeutige Nachteile auf, die angegangen werden müssen. Beispielweise ist die Unterscheidung zwischen 42a SGB VIII und dem 42 SGB VIII nicht vergleichbar. Insgesamt kann die Umsetzung der SGB VIII Grundsatzänderung keine Verbesserung

¹⁴ vgl. Pothmann 2018, S.95.

der Unterbringung, Pflege und Unterstützung der unbegleiteten, minderjährigen Flüchtlinge vorweisen. Einer der wichtigsten Aspekte im Zusammenhang mit unbegleiteten, minderjährigen Flüchtlingen, die in der Studie untersucht wurden, ist die Frage nach dem Asylverfahren. Dies ist ein sehr wichtiges Thema. Die Asylverfahren steht in direktem Zusammenhang mit ihr Zukunft und Lebenssituation in Deutschland. Die Ergebnisse der Untersuchung folgen dem ersten Bericht der Bundesregierung zum Status der unbegleiteten, minderjährigen Flüchtlinge. Es zeigt, wann sie Asyl beantragen können, macht einen Unterschied. Die Asylverfahren der unbegleiteten, minderjährigen Flüchtlinge beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, aufgrund der besonderen Unterstützung der Flüchtlinge, muss für die Antragsteller spezifisch sein. Die Kinder- und Jugendhilfe sollte sich während eines Asyl- oder ausländerrechtlichen Verfahrens zur Sicherstellung der Qualitätsentwicklung und Qualifizierung um eine bessere Kooperation mit der Ausländerbehörde bemühen. Hierfür benötigt es auch die Beteiligung der unbegleiteten, minderjährigen Flüchtlinge.¹⁵

3.2 Situation aus der Sicht des Jugendamtes

Im Raum Rosenheim wurden die Ergebnisse des Status unbegleiteter, minderjähriger Flüchtlinge bestätigt. Die Untersuchung wurde zu einem Zeitpunkt angekündigt, als es einen massiven Zustrom unbegleiteter, minderjähriger Flüchtlinge nach Deutschland gab. Dies hatte zur Folge, dass nicht alle Jugendhilfestandards eingehalten wurden. Trotzdem waren die Ergebnisse erfolgreich. Die Grundlage der Umfrage war jedoch sehr fragil.

In dieser Hinsicht wurden erstaunliche Ergebnisse erzielt, auf die im Folgenden Bezug genommen wird:

Der Fortschritt der unbegleiteten, minderjährigen Flüchtlinge im Raum Rosenheim hat sich positiv bestätigt. Und es ist keine Überraschung, dass diese unbegleiteten, minderjährigen Flüchtlinge noch größere Fortschritte gemacht haben im Vergleich zu den deutschen Jugendlichen.

¹⁵ vgl. Pothmann 2018, S.96ff

Da sie, aufgrund der Einschränkungen und Schwierigkeiten in ihren Herkunftsländern, in ein entwickeltes Land wie Deutschland gekommen sind, profitieren sie von den Möglichkeiten, die für sie zur Verfügung gestellt werden.

Es wurde durch die Ergebnisse festgestellt, dass die unbegleiteten, minderjährigen Flüchtlinge mehr von der Jugendhilfeeinrichtungen profitieren. In der Jugendhilfe liegt der Schwerpunkt auf den Bildungsproblemen und Erziehungsschwierigkeiten der Jugendlichen. Die Gruppe der unbegleiteten, minderjährigen Flüchtlinge wird als stabilisierend wahrgenommen. Unbegleitete, minderjährige Flüchtlinge müssen langfristig berücksichtigt werden, damit sie die deutsche Sprache besser erlernen und in allen sozialen Aspekten wirksam unterstützt werden können.

In der Untersuchung wurde der Umfang der deutschen Sprache bei unbegleiteten, minderjährigen Flüchtlingen nicht ermittelt. Die Jugendlichen müssen fließend deutsch sprechen, um ihren Alltag zu bewältigen und die schweren Inhalte und Konzepte ihrer zukünftigen Ausbildung zu verstehen.

In Zukunft wird es notwendig sein, Settings für die Betreuung unbegleiteter, minderjähriger Flüchtlinge zu schaffen, welche die speziellen Lebensumstände der unbegleiteten Minderjährigen Flüchtlinge berücksichtigt. Ziel sollte es dabei sein, ein selbstständiges Leben in Deutschland führen zu können, anstelle des allzu häufigen Abwartens des 18. Geburtstages und somit die Beendung der stationären Jugendhilfe.

Innerhalb von zwei Jahren sollten folgende Kompetenzen erzielt werden:

- „Deutsche Sprache und Gewohnheiten
- Selbstständige Gestaltung einer Tagesstruktur und damit Ausgestaltung von Schule/Ausbildung/Arbeit
- Entwicklung von tragfähigen sozialen Kontakten innerhalb und außerhalb der Einrichtung
- Entwicklung von Kontakten zur eignen „Community“ bzw. auch Religionsgemeinschaft
- Kenntnis von Beratungsstellen und weiterführenden unterstützenden Organisationen.“¹⁶

¹⁶ Fischer 2018, S.101.

So sind die konzeptionellen Überlegungen seit 2016, welche jedoch noch nicht umgesetzt werden konnten.

Bisher existieren ähnliche Ansätze, mit welchen junge Heranwachsende ambulant ausreichend betreut werden und positive Entwicklungen sichtbar sind. Problematiken sind hierbei die zu schnelle Entscheidung von Asylanträgen und dem damit verbundenen Auszug aus den Gemeinschaftsunterkünften, sowie die Schwierigkeiten der Wohnungsfindung in Rosenheim.¹⁷

3.3 Situation aus der Sicht des Erziehungshilfeträgers

Innerhalb kurzer Zeit hat der Zustrom unbegleiteter, minderjähriger Flüchtlinge die Kinder- und Jugendhilfe beeinflusst. Städte wie Hamburg, München, Bremen und andere Großstädte sind mit dem Flüchtlingsphänomen in Berührung gekommen und verfügen über ausreichende Erfahrungen im Umgang mit diesem Phänomen. Seit 2015 sind jedoch viele unbegleitete minderjährige Flüchtlinge nach Deutschland gekommen und in ganz Deutschland verteilt worden. Inzwischen ist ein deutlicher Rückgang der Zahl der unbegleiteten Minderjährigen Flüchtlinge zu beobachten. Dies wird mehr Unterstützung für Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge bieten. Und das Niveau der Kinder und Jugendhilfe steigt mit Erreichen der Volljährigkeit. In dieser Hinsicht ist die Rolle der Erziehungsträger und Erziehungshilfe mit ihren qualitativen Vorschlägen für die Aufrechterhaltung und Überwachung der unbegleiteten, minderjährigen Flüchtlinge entscheidend.

In dieser Hinsicht hat der Bundesverband katholischer Einrichtungen und Dienste der Erziehungshilfen e. V einige effektive Studien mit dem Institut Kinder- und Jugendhilfe durchgeführt. Diese Studie liefert wichtige Erkenntnisse für alle Akteure im Bereich der Erziehungshilfen, die an politischen Entscheidungen beteiligt sind.

Eine wichtige Erkenntnis ist, dass mit der Erziehungshilfe gute Effekte erzielt werden konnten, die hochbelasteten Erlebnisse von UMA aus ihrem Heimatland und der Flucht zu thematisieren.

Positiv verlaufende Hilfen sollten auch über das 18. Lebensjahr hinaus und mit Kooperation der jungen Menschen stattfinden. Es ist von Relevanz, dass man junge

¹⁷ vgl. Fischer 2018, S.100ff.

Flüchtlinge von der Sinnhaftigkeit der Planungsnotwendigkeit, wie eine erfolgreiche Ausbildung, oder ein formaler Bildungsabschluss, überzeugen sollte. Durch die Sicherheit, die durch die genannten Punkte entsteht, kann man verantwortungsvoller planen und eine tragfähige Perspektive entwickeln.

Die Tatsache, dass die Planungsnotwendigkeiten gelingen hängt vor allem davon ab, ob die Beziehungsqualität zwischen jungen Menschen und Pädagogen stimmt. Laut der Studie stehen bei Hilfebeginn, das Geschlecht, die Herkunft sowie der Schulbesuch im Herkunftsland und die Fluchtdauer im Vordergrund.

Die Studie zeigt auf, dass es signifikant ist, dass die Praxis Hilfen ermöglichen sollte, die über das 18. Lebensjahr hinaus gehen, und dass der Hilfeerfolg bei Hilfen für junge Volljährige gesteigert wird. Integration von UMF ist ein individueller und gesellschaftlicher Entwicklungsprozess. Nicht nur die jungen Flüchtlinge, die neu ins Land kommen, brauchen Zeit für die Integration, sondern auch die Angehörigen der Aufnahmegerügsellschaft.¹⁸

4 Handlungsoptionen für die Soziale Arbeit bei der Unterstützung zur Integration in die deutsche Gesellschaft

Im Asylverfahren sind sowohl die unbegleiteten, minderjährigen, Flüchtlinge als auch die Sozialarbeiter von den Rahmbedingungen relativ ohnmächtig. Für das Wachstum und den Wohlstand der UMA erfordert es konstruktive Initiativen und Ideen von Dienstleistungs- und sozialen Organisationen. Wegen sozialer repressiver Bedingungen und Gewalt sowie manchmal materialer Marginalisierung, spielen viele Gesellschaften eine wichtige Rolle bei der Bildung sozialer Strukturen sowie politischer und lokaler Netzwerke. Diese Strukturen ermöglichen den Flüchtlingen viele Chancen und Möglichkeiten um ihre innere oder erworbene Kreativität und Begabung mithilfe von Sozialarbeitern, ehrenamtliche Engagierte, und Betreuern zu florieren. Dies ist nicht möglich, es sei denn, sie werden von Sozialarbeiterin, Freiwillige, und Betreuern begleitet bis sie ihre Ziele erreichen und sich auf ein unabhängiges Leben ohne die Begleitung von einem Betreuer in einer neuen Gesellschaft vorbereiten können.¹⁹

¹⁸ vgl. Köck 2018, S.103ff.

¹⁹ vgl. Schöning 2014, S.63.

4.1 Anforderungen an die Fachkraft im Feld Migration

In diesem Abschnitt wird die Herausforderungen und fachliche Anforderungen, die mit der Arbeit mit Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge verbunden sind, beschrieben. Welche Themen sollten in Bezug auf die Kultur berücksichtigt werden? Was verursacht Missverständnisse zwischen den beiden verschiedenen Kulturen? Welche Hürden gibt es für einen jugendlichen Flüchtling, um eine neue Kultur und Sprache anzunehmen? Werden die Probleme verdoppelt, wenn ein jugendlicher Flüchtling nicht in einer Sprache mit seiner Fachkraft oder Betreuer kommunizieren kann? Und es wird ein Blick auf die Bildungs- und Qualifikationsanforderungen von Jugendlichen Flüchtling geworfen.²⁰

4.1.1 Kultursensibilität

Das Phänomen der „Migration“ und die Schaffung von Jugendhilfe für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge ist keine neue Herausforderung.

Wenn es um „Kultur“ geht, sind im Folgenden einige interessante Aspekte zu berücksichtigen:

Es sollte darauf Acht gegeben werden, dass man nicht alle junge Flüchtlinge in eine Schublade steckt. Das Individuum an sich sollte betrachtet werden. Beispielsweise ist ein Jugendlicher, der in den Bergen Afghanistan aufgewachsen ist, anders geprägt als ein Kind, das in der Stadt lebt.

Die kulturellen Besonderheiten von jugendlichen Flüchtlingen oder Zuwanderern in der Sozialarbeit müssen berücksichtigt werden. Andernfalls bestehen für alle Flüchtlinge aus ihren Herkunftsländern unvorhergesehene Risiken. Vor allem sollte die Sozialarbeit mit den unbegleiteten, minderjährigen Flüchtlingen arbeiten, dass sie anderen Zuwanderern nicht ihre eigenen persönlichen Interessen und ihre eigene Kultur aufzwingen. Während sie sich in die neue Gesellschaft integrieren, müssen sie ihre eigene Kultur mit der Kultur des neuen Landes in Verbindung bringen. Es besteht immer ein hohes Risiko, dass zwei Jugendliche aus zwei verschiedenen Ethnien oder aus unterschiedlichen Herkunftsregionen oder Ländern oder mit zwei unterschiedlichen Weltanschauungen in Streit treten.

²⁰ vgl. Gravelmann2017, S.55.

Ein weiteres Merkmal der unbegleiteten, minderjährigen Flüchtlinge ist die „Adoleszenz“. Viele von ihnen sind nicht mehr jugendlich, sondern stehen kurz vor dem Erwachsenenalter.

Auf der einen Seite haben sie ein angemessenes Alter und eine angemessene geistige Reife erreicht und auf der anderen Seite müssen sie sich mit physischen und psychischen Veränderungen auseinanderzusetzen. Das Adoleszenzphase ist ein komplexer Prozess, in der der Jugendliche seine persönliche Identität prägt.

Kulturelle Sozialisation ist ein weiterer Aspekt, der bei der Kulturbindung eine wichtige Rolle spielt. Die Leugnung kultureller Unterschiede bei unbegleiteten, minderjährigen Flüchtlingen sind nicht sinnvoll. In diesem Zusammenhang spielt die Familie eine zentrale Rolle bei der Erziehung der Kinder und der Bildung ihrer Kultur in der Gesellschaft. Der Vater und die Mutter haben dabei eine besondere Rolle. Es soll darauf hingewiesen werden, dass das Wissen über Denkmuster, Sozialisationserfahrungen und religiöse Einflüsse von jugendlichen Flüchtlingen ebenfalls berücksichtigt werden. Zum Beispiel ist das Essen von Schweinfleisch in muslimischen Ländern für die Muslime verboten. Sie werden auch in Deutschland das Essen von Schweinfleisch verweigern. Oder wenn man im arabischen Raum mit der linken Hand essen will, wird dies als unsauber erachtet und so wird man auch in Deutschland die rechte Hand zum Essen benutzen.

Mit den obigen Beispielen werden die Sozialisation, Kultur und Religion sowie die Reaktionen von jugendlichen Flüchtlingen in verschiedenen Kontexten nachvollziehbar. Kulturelles Verständnis kann den Fachkräften die Möglichkeit bieten, mit den unbegleiteten, minderjährigen Flüchtlingen ein Gespräch über die bisherigen Verhältnisse in deren Heimatländern und deren Kultur zu führen. Es sollte bedacht werden, dass jede Fachkraft einem vagen Kreislauf von kulturellem Relativismus und kulturellem Universalismus ausgesetzt sein muss, damit sie ein ziemlich klares Verständnis der bisherigen jugendlichen Kultur haben können. Andernfalls werden Fachkräfte in Positionen kultureller Relativität gebracht. Dann gehen die kulturellen Werte verloren. Und eine einzige Kultur und Ethnizität wird andere Kulturen und Ethnien dominieren.

Ein weiterer Aspekt, die für die Fachkräfte, Träger, und Jugendämter hilfreich sein kann, um jugendlichen Flüchtlingen besser zu verstehen, sind Fachkräfte, die selbst

Migrationshintergrund haben. Denn sie werden spezifische Ressourcen verstehen wie interkulturelle Kompetenz, Mehrsprachigkeit oder Empathievermögen auf Grundlage eigener Migrationserfahrungen. Auch sie werden mit den Adressaten umgehen können, die ebenfalls einen Migrationshintergrund aufweisen. Den Mitarbeitern in der Sozialen Arbeit, die selbst Migrationshintergrund haben werden werden im Kontext mit unbegleiteten, minderjährigen Flüchtlingen eine große Rolle und Hilfe beibringen. Fachkräfte mit Migrationshintergrund können eine Motivation zu interkulturellem lernen für die unbegleiteten, minderjährigen Flüchtlinge und zudem eine Vertrautheit sein. Denn junge Flüchtlinge verstehen die Pädagogin, die aus ihren Heimatländern sind, sprachlich besser als eine deutsche Pädagogin.

Weiterhin sollten die unbegleiteten, minderjährigen Flüchtlinge auf ihre Perspektiven aufmerksam gemacht werden. Wie werden die jugendlichen Flüchtlinge ihr neues Leben mit neuer Kultur in Deutschland wahrnehmen? Welche täglichen Aufgaben müssen sie bewältigen? Werden sie ihre täglichen Aufgaben allein bewältigen, oder brauchen sie Unterstützung durch Fachkräfte wie ihr Vormund, Betreuer oder Erzieher? Werden sie mit der neuen Kultur Schwierigkeiten haben? Zum Beispiel, wenn ein muslimischer Junge aus dem arabischen Raum auf der Straße jemanden sieht, der seine Freundin küsst, wird er mit diesem Fall zu Recht kommen?

Es muss außerdem geklärt werden, welche Aufgaben ein Vormund, welche Aufgaben das Jugendamt und welche Aufgaben ein Sozialarbeiter oder Erzieher in einer Einrichtung hat?

Oder wenn ein Junge Hilfe braucht, wohin soll er sich wenden? Dies kann eine Herausforderung für unbegleitete, minderjährige Flüchtlinge sein. Alle Erwartungen und Bedenken der unbegleiteten, minderjährigen Flüchtlinge sollten durch die Fachkräfte und das Jugendamt geklärt werden, damit sie sich nicht einsam und hilflos fühlen.²¹

4.1.2 Sprache und die Rolle von Kulturvermittler und Dolmetscher

Mit der Flüchtlingszuwanderung ist eine Idee entstanden, die als Kulturvermittler und als Übersetzer bezeichnet wird. Die zwei unterschiedlichen Kulturen der Flüchtlinge wurden fungiert. Denn Flüchtlinge, vor allem unbegleitete minderjährige Flüchtlinge,

²¹ vgl. Gravelmann 2017, S.55ff

können sehr einfach durch die Hilfe der Kulturvermittler, die in den Einrichtungen tätig sind, mit Behörden oder Betreuer und Erzieher in den Einrichtungen kommunizieren. Und können aufgrund der Nähe den Kontakt suchen und über ihre Probleme oder Bedürfnisse reden. Kulturvermittler sind wichtige Sozialhilfen.

Sie verwirklichen eine Art der Zusammenarbeit und sind bereit, mit jugendlichen Flüchtlingen zu kommunizieren. Infolgedessen sind jugendliche Flüchtlinge motivierter mit Kulturvermittler zu kommunizieren als mit Betreuern in der Einrichtung. Im Allgemeinen erfordern diese Kulturvermittler kein Studienabschluss oder eine abgeschlossene Ausbildung. Sie können ohne Ausbildung oder Studium bei Bedarf in diesen Einrichtungen arbeiten und als Kulturvermittler zwischen jugendlichen Flüchtlingen und Erziehern agieren. So können konkret und einfach Werte und Normen und soziale Einflüsse kommuniziert werden.

Tatsächlich besteht aber die Gefahr, dass der Kulturvermittler die eigenen Interessen, die Religion und die Kultur an den Jugendlichen diktieren. Es sollte ein professioneller Dolmetscher eingesetzt werden, um die Interaktionsprobleme aufgrund sprachlicher oder kultureller Probleme wie Arztbesuche, Termine der Anwälte, Behörden und Asylverfahren zu lösen. Es muss drauf hingewiesen werden, dass die Rolle der Dolmetscher klar wird, nämlich neutral und unparteiisch. Sie sollen alles was von den jugendlichen Flüchtlingen gesagt wurde, den Behörden und anderen Personen unverändert überzutragen.

Professionelle Dolmetscher sind nicht in einer sozialen Einrichtung tätig, sondern wenn Erzieher oder Betreuer ihn benötigen, wird ein Dolmetscher für Gespräche gestellt. Natürlich können Fachkräfte, die in den Einrichtungen arbeiten und selbst einen Migrationshintergrund haben, die Rolle des Dolmetschers übernehmen. Und es wird nicht notwendig sein, einen Dolmetscher zu bestellen.

Auch gleichaltrige Jugendliche können als Dolmetscher eingesetzt werden. Denn sie beherrschen die deutsche Sprache. Und diese ist im Gruppenalltag nützlich und sinnvoll. Aber es sollte in anderen Zusammenhängen vermieden werden. Darüber hinaus sind jugendliche Flüchtlinge möglicherweise nicht daran interessiert, ihre persönlichen Probleme und Informationen mit gleichaltrigen Dolmetschen zu teilen.

Auch freiwillige Menschen können als Dolmetscher für Flüchtlinge da sein. Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass Flüchtlinge, insbesondere jugendliche Flüchtlinge

auch in diesem Fall nur wenig Interesse daran haben, ihre persönlichen Informationen, Bedürfnisse und Probleme mit den freiwilligen, unbekannten Menschen zu teilen.²²

Folgende Aspekte sollten von Dolmetschern und Dolmetscherinnen bezüglich der Arbeit mit unbegleiteten, minderjährigen Flüchtlingen reflektiert werden:

- „Gibt es seitens des Jugendlichen Vorbehalte oder Ängste gegenüber dem Sprachmittler, etwa weil er einer anderen Ethnie angehört oder weil die jungen Flüchtlinge befürchtet, dass Informationen in der Community weitergegeben werden oder weil es sich um einen Dolmetscher anderen Geschlechts handelt? Der Jugendliche sollte ermuntert werden, seine Bedenken offen zu äußern.
- Viele Übersetzungskontexte sind vergleichsweise unproblematisch. Wenn Dolmetschende aber in hoch belastenden Gesprächssituationen aktiv werden, müssen sie lernen, mit Belastungen gut umzugehen, um Selbstgefährdungen zu reduzieren. Die Gefahr einer sekundären Traumatisierung ist nicht auszuschließen.
- Wichtig ist auch, die eingesetzten Dolmetscher darauf hinzuweisen, dass sie der Schweigepflicht unterliegen. Eine schriftliche Erklärung ist einzufordern. Der Dolmetschende sollte zudem ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen.
- Es ist darauf zu achten, dass die Spracheinheiten auf beiden Seiten kurzgehalten werden und eine umgehende Übersetzung erfolgt. Der Dolmetschende sollte angehalten werden, auch scheinbar unwichtige Zwischenbemerkungen mit zu übersetzen.
- Es ist eine hohe Transparenz herzustellen. Nur so kann ein respektvoller und vertrauensvoller Umgang in der Dreierkonstellation erreicht werden.“²³

4.1.3 Fortbildung und Qualifizierung

Fachverbände und Jugendämter entwickeln Standards für die Integration von jugendlichen Flüchtlingen in den jeweiligen Arbeitsfeldern und Praxisfeldern. Arbeitskonzepte wie Handlungsleitfäden bieten dabei eine praktische Hilfestellung beim Lernen in den Arbeitsfeldern für jugendliche Flüchtlinge.

²² vgl. Gravelmann 2017, S.69ff.

²³ Gravelmann 2017, S.71f.

Zu diesem Zweck interagieren die Fachkräfte und Jugendämter miteinander und führen Gespräche über die Ziele, Erfahrungen, Bildungsansätze und die Qualität der Arbeit mit jungen Flüchtlingen. Der Austausch darüber, wie andere arbeiten, was andere am Arbeitsplatz tun, wie ihre Konzepte und Praktiken aussehen, wie sie reagieren, wenn sie mit Misserfolgen konfrontiert werden, wie sie Mehrdeutigkeiten tolerieren, wie die Zusammenarbeit aussehen soll, wo ihre Grenzen liegen, welche professionellen Richtlinien angewendet werden, können für Fachkräfte sehr nützlich sein. Das Studieren von Fachliteratur kann helfen, wird im Alltag jedoch schwierig umzusetzen sein, aber was wichtig ist, ist gründliche Vorbereitung und gründliche Reflexion der Arbeit. Es sollte darauf hingewiesen werden, dass Fachkräfte in Bezug auf die Arbeit mit unbegleiteten Minderjährigen Flüchtlingen vielfältige Tipps benötigen, um jugendliche Flüchtlinge gut in der Problembewältigung am neuen Lebensort zu begleiten:²⁴

Fachkräfte benötigen im Folgenden:

- „besondere Qualifikationen, die mit einem ausreichenden Fachwissen und einer theoretischen Fundierung z.B. über die kulturellen Hintergründe, die Herkunftsländer oder über Traumata unterlegt sind.“
- Kompetenzen, um über Dritte kommunizieren zu können (Dolmetscher, Kollegen oder andere Flüchtlinge). Ein Bewusstsein für die hochgradig störanfällige und fehlerhafte Kommunikation ist notwendig. Sender-Empfänger-Missverständnisse sind ohnehin Alltag in kommunikativen Prozessen, aber im Kontext unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge werden sie durch sprachliche Hürden und unterschiedliche kulturelle Verständnisse zusätzlich erschwert. Rückkoppelungsprozesse, wiederholte Fragen und Absicherungen darüber, ob das Gesagte den Empfänger so erreicht hat, wie es gemeint war, sind zwingend notwendig. Die entsprechende Zeit dafür ist aufzubringen.
- Fachkräfte sollten in der Lage sein, ihre eigene Biografie kritisch zu reflektieren und sich wie sonst in der Arbeit auch um eine Balance von Nähe und Distanz bemühen. Sie sollten sich gerade im Kontext der Arbeit mit unbegleiteten, minderjährigen Flüchtlingen damit auseinanderzusetzen, inwieweit möglicherweise zu viel emotionale Nähe die professionelle Arbeit erschwert

²⁴ vgl. Gravelmann 2017, S.79.

oder gar verhindert. Mit-Leiden ist keine Hilfe, empathisches Mitempfinden hingegen Grundvoraussetzung für gelingende Arbeit.

- Fachkräfte sollten einerseits bereit sein, ihre Erfahrungen, ihr Wissen und ihre Kompetenzen weiterzugeben und gleichzeitig eine Offenheit für andere Überlegungen, Ansätze und Handlungsidee aufbringen.²⁵

Auch ist es sehr hilfreich, gemeinsame Fortbildungen unter den verschiedenen Netzwerkakteuren durchzuführen. Durch den Austausch der Fachkräfte untereinander, der durch diese Fortbildungen entsteht, werden die jeweils anderen Sicht- und Handlungsweisen deutlich sowie die vom jeweils anderen System bedingten Zwänge oder Chancen. Allerdings gelingt die Organisation derartiger Veranstaltungen oft nur schwierig, da die einzelnen Netzwerkakteure jeweils unterschiedliche Zugangsmöglichkeiten und -beschränkungen sowie finanzielle und zeitliche Rahmenbedingungen vorhalten.

In der kollegialen Fallberatung können Fachkräfte in einem gemeinsamen Reflexionsprozess ihre individuelle, subjektive Sicht auf den Einzelfall erweitern, um dadurch einen neuen Blick auf angesprochene Thematiken zu erhalten. Dabei können neue Handlungsmöglichkeiten und -strategien entwickelt werden. Die Gruppe dient dazu, begrenzte Wahrnehmungen und Wertvorstellungen zu erweitern und hat somit korrigierende Funktion. Als Beispiele können kulturalistische Zuschreibungen oder starkes Mitgefühl, welches zu einem zuviel an Nähe geführt hat, genannt werden. Kollegiale Beratung stellt hohe Anforderungen an alle Mitarbeitenden und verlangt ausreichend zur Verfügung stehende Personal- und Zeitressourcen sowie eine gute Moderation.

Supervision stellt einen noch weitergehenden Schritt in der professionellen Selbstreflexion dar.

Darüber hinaus sind Fortbildungen der Fachkräfte zu rechtlichen und pädagogischen Themen sowie zum Umgang mit traumatisierenden Erfahrungen unerlässlich.²⁶

²⁵ Gravelmann 2017, S.80.

²⁶ vgl. Gravelmann 2017, S.82ff.

4.2 mögliche Handlungsoptionen

4.2.1. Partizipation

Eine weitere Möglichkeit besteht darin, Maßnahmen zur Unterstützung der jugendlichen Flüchtlinge ist „Partizipation.“ Wie in Artikel 12 der UN-Kinderrechtskonvention formuliert ist, ruft dieses Gesetz dazu auf, die Rechte des Kindes zu berücksichtigen. Auch im Achten Sozialgesetzbuch ist festgelegt, dass die Entscheidungen der öffentlichen Jugendhilfe mit der Berücksichtigung des Entwicklungsstands der Kinder und Jugendlichen vereinbar zu sein (SGB VIII § 8 Abs. 1). Darüber hinaus ist im § 5 Abs 1 SGB VIII formuliert, dass alle Leistungsberechtigten ein Wunsch und Wahlrecht in Bezug auf Einrichtungen haben und unterstützende Sozialleistungen keine zusätzlichen Kosten verursachen. Immer unter Berücksichtigung der Bedürfnisse und Wünsche des Jugendlichen. (SGB VIII § 5 Abs. 2).

Wenn Leistungsberechtigte langfristige Hilfe brauchen, wird auch die Hilfe noch lange anerkannt.

In dieser Hinsicht ist die Einbeziehung von Einrichtungen sehr wichtig, um zu helfen. Partnerschaften werden als Grundvoraussetzung für die Unterstützung von Organisationen angesehen. Voraussetzungen für den weiteren Erfolg sind Einfühlungsvermögen und eine gemeinsame Kultur der Partizipation. Dann wird es ihnen gelingen, einen Meilenstein zu erreichen. Es müssen alle Maßnahmen ergriffen werden, um jugendliche Flüchtlinge zu unterstützen, damit sie die Bedürfnisse der jugendlichen Flüchtlinge befriedigen können.²⁷

Folgende Hinweise in der pädagogischen Arbeit sollten beachtet werden.

- „gesetzliche Anforderung,
- Grundhaltung (nicht besserwisserisch, sondern auf Augenhöhe),
- Zugangsmoment zu Jugendlichen,
- Voraussetzung zur Persönlichkeitsentwicklung,
- Schutzkonzept (Gewalt/ sexuelle Gewalt)
- Wesentlicher Faktor für Erfolg / Wirkung,²⁸

²⁷ vgl. Gravelmann 2017, S.96.

²⁸ Gravelmann 2017, S.96f.

In der pädagogischen Arbeit mit unbegleiteten, minderjährigen Flüchtlingen handelt es sich um kollaborative Prozesse, die sowohl für Jugendliche als auch für Pädagogen von besonderer Bedeutung sind:

- „Beteiligung der jungen Flüchtlinge in der Kinder- und Jugendlichen ein Lernfeld für demokratische Prozesse sein kann,
- praktizierte Beteiligung zu Erfahrungen führt, die in den Herkunftsländern angesichts vorherrschender patriarchaler Strukturen und vorgegebener enger Rollenmuster in der Regel nicht möglich waren,
- geschlechtsspezifische Rollenmuster zumindest infrage gestellt werden, da Frauen und Männern gleiche Partizipationsrechte besitzen und die jungen Flüchtlinge sich als wirkmächtig erleben können.“²⁹

Wenn die Partizipation nicht ernst genommen wird, können folgende Probleme entstehen:

- „Partizipation zu etablieren, die über eine rein formale Beteiligung hinausgeht, erfordert einen längeren Prozess, der die Gesamtkultur der Einrichtung umfasst. Viele Einrichtungen für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge sind neu entstanden, weshalb eine derartige „Kultur“ nicht etabliert ist. Andererseits bieten gerade neue Strukturen Möglichkeiten, Partizipation von Anfang an zu implementieren.
- eine weitere Herausforderung ist durch die relativ hohe Fluktuation gegeben, u.a. weil die jungen Flüchtlinge aufgrund ihres Alters oft nur begrenzte Zeit in Einrichtungen der Jugendhilfe verbleiben.
- Auch wenn Sprechen einerseits kein Garant für Beteiligung ist, ist es andererseits das Medium, in dem sich Beteiligung realisiert. Doch trotz eingeschränkter Sprachlicher Verständigungsmöglichkeiten können partizipative Prozesse, insbesondere im pädagogischen Alltag, integriert werden.“³⁰

4.2.2. Religiöse Verankerung

Die meisten unbegleiteten, minderjährigen Flüchtlinge kommen aus den Ländern, in der Religion einen hohen Stellenwert hat. Aus diesem Grund spielt der Glaube der Familie oder des Landes eine zentrale Rolle in deren Leben. Deshalb werden sie ihre

²⁹ Gravelmann 2017, S.96.

³⁰ Gravelmann, 2017, S.97.

Religion auch mit nach Deutschland bringen. In der pädagogischen Kinder- und Jugendhilfe sollten Fachkräfte dafür sensibilisiert werden.³¹

4.2.3 Freizeitangebote

Erfolge beim Spracherwerb sind in der Schule oder bei freizeitlichen Aktivitäten für junge Flüchtlinge schwer kurzfristig zu erreichen. Gute Anknüpfunkte bieten Sport, Musik, Kunst und handwerkliches Arbeiten. Hier kommen die Stärken und Fähigkeiten der Jugendlichen zum Vorschein und die deutsche Sprache ist neben der Aktivität nur begrenzt notwendig. Vor allem das Arbeiten in Gruppen ist wichtig für eine positive Persönlichkeitsentwicklung und den Aufbau von Resilienz und Selbstvertrauen, welche wiederum im Sprachgebrauch bekräftigend sind. Durch Freizeitangebote können nicht nur soziale Erfahrungen gemacht werden, sie dienen gleichzeitig einer Tagesstrukturierung und verhindern Langeweile. Insbesondere die Jugendarbeit, die Jugendsozialarbeit und Jugendverbände sind Orte für sinnstiftende Aktivitäten zu Weiterbildung.

Freizeitangebote können hier zum Beispiel in den musikalischen Bereich gehen. Musik ist für junge Flüchtlinge auch eine Möglichkeit Empfindungen zuzulassen und zu verarbeiten. Das Hören von Musik aus der Heimat kann als Erinnerung fungieren und die Sehnsucht zu dieser stillen.

Eine andere Möglichkeit sind Theaterpädagogische Projekte, welche zum Teil auch ohne sprachliche Kenntnisse in Form von Tanz, Schwarzlichttheater oder Pantomime umgesetzt werden können.

Auch die Freizeitaktivitäten im sportlichen Bereich sind eine gute Möglichkeit. Wichtig ist bei solchen Angeboten das man sich nach den Interessen der Jugendlichen richtet. Vor allem Sport in Gemeinschaft oder Mannschaften hat eine ganz besondere Wirkung auf Gruppenprozesse und Integration.³²

4.2.4 Sportangebote

Durch Sport wird der Schwerpunkt der Gewünschten und der angeboten Freizeitaktivitäten unbegleiteter, minderjähriger Flüchtlinge gebildet. Fußball oder andere sportliche Aktivitäten gehören zu den vielen Interessen von jugendlichen

³¹ vgl. Gravelmann 2017, S.138.

³² vgl. Gravelmann 2017, S.107ff.

Flüchtlingen. Um Sport zu treiben, braucht es nur wenig sprachliche Begabungen, sodass unbegleitete minderjährige Flüchtlinge ihre Freizeit mit sportlichen Aktivitäten wie Fußball verbringen. Sie können auf diese Weise leichter integriert werden. Sport hilft den Jugendlichen weiterhin, dass sie sich in ihrer Selbständigkeit und der Erfolgserfahrung üben. Sport hilft den jugendlichen Flüchtlingen sich von der belastenden Fluchterfahrung und den alltäglichen Schwierigkeiten im neuen Wohnort abzulenken. Sport macht sie sehr ehrgeizig. Sport lässt sie alle die schlechten Erlebnisse, die in ihren Herkunftsländern erlebt haben zu vergessen und sich wohl zu fühlen. Sport hält sie auch von Gewalt als auch von Aggression ab. Sportliche Angebote sollten und müssen unterbreitet werden. Bei Interesse an einer Sportart sollte dieses unbedingt gefördert werden ebenso wie erkannte Talent. Aber auch nur wenn Interesse von Seiten des Geflüchteten besteht es sollte keinen Zwang geben. Bei der Auswahl des Sports sollte man die Vorerfahrungen der Geflüchteten mit einbeziehen. Oder auch die Sportinteressen aus der Heimat. Ebenfalls ist es wichtig die Geflüchteten zu ermutigen sich an neue Dinge heranzuwagen. Wenn zum Beispiel ein Geflüchteter nie Fahrrad fahren gelernt hat und es lernen möchte sollte man ihm dies unbedingt ermöglichen. Bei Problemen der Finanzierung sollte man mit den Vereinen über Möglichkeiten reden, die meisten Vereine haben Angebote für finanzschwache Mitglieder. Ebenso kann man sich bei der Kommune erkundigen ob es Möglichkeiten der finanziellen Unterstützung gibt. Die Kommunen können dafür zum Beispiel Gelder aus Bundesprogrammen nehmen, die der Bund bereitgestellt hat.

33

4.2.5 Rolle der Familien

Die Familie spielt eine große Rolle, auch wenn sie nicht vor Ort ist. Der Kontakt zur Familie ist durch moderne Kommunikationsmittel möglich und wichtig für die unbegleiteten, minderjährigen Flüchtlinge. Die Familien können nach Belieben kontaktiert und in Entscheidungsprozesse mit einbezogen werden und gleichzeitig am Leben der geflüchtete Teil haben. Die Fachkraft muss diese Bindung und deren Wichtigkeit immer bedenken und versuchen die Familien einzubeziehen. Die klassische Familienarbeit ist nicht. Den Einfluss, den die Familie hat, darf die Fachkraft nicht unterschätzen. Sie muss den Kontakt zu Familie z. B. durch fest vereinbarte

³³ vgl. Gravelmann 2017, S.109ff.

Telefonzeiten stärken und fördern. Sie muss mit dem Geflüchteten seine Erwartungen besprechen und die Meinung der Familie in den gesamten Prozess mit einbeziehen.³⁴

4.2.6 Gewalterfahrungen und Erziehungsmöglichkeiten

Eine Studie der UNICEF zeigte, dass sich gewaltfreie Erziehung in den meisten Ländern der Welt noch nicht durchgesetzt hat. Eltern wurden zu Menge und Art von Gewaltvorkommnissen innerhalb der Kindererziehung befragt. Die Ergebnisse zeigten, dass in 58 Ländern 17 % bis sogar 40 % der Kinder im Alter von 2 bis 14 schwere körperliche Gewalt erdulden müssen. Die dabei höchsten Werte wiesen Syrien sowie viele Länder des arabischen und afrikanischen Raums auf. Diese Zahlen zeigen, dass häusliche Gewalt an Kindern weltweit eine große Rolle spielt.³⁵

Eine von Gewalt geprägte Erziehung führt oft zu einer gewaltbereiten Persönlichkeits-Ausprägung. Eine so ohnehin schon belastete Kindheit kann durch gravierende Kriegsereignisse im Heimatland oder negative Erfahrungen während der Flucht sowie durch oft schwierige Rahmenbedingungen im Aufnahmeland noch signifikant verstärkt werden.³⁶

Um die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit solchen Gewalterfahrungen zu erleichtern, ist es von großer Bedeutung sich deren Ausgangssituation im Detail bewusst zu werden, um bestimmte Verhaltensweisen wie Aggression oder Autoaggression nachvollziehen zu können. Traumatisierungen bei solchen Kindern sind dadurch ebenfalls möglich. Die Erfahrungen, die Menschen auf diese Weise gemacht haben sind mit einer bestimmten Tragweite zu betrachten, denn ebenfalls Rollenverständnis, Erziehungsvorstellungen sowie religiöse Sichtweisen werden dadurch beeinflusst.³⁷

Die Ansichten, welche unbegleitete minderjährige Flüchtlinge aus den Herkunftsländern mit nach Deutschland bringen stimmen zumeist kaum mit den hier vorherrschenden Vorstellungen überein. Während in Deutschland weitgehend Wert auf Individualisierung, Autonomie, Partizipation, Gleichberechtigung, freie Religionswahl sowie sexuelle Selbstbestimmung gelegt wird vertreten genannte unbegleitete minderjährige Flüchtlinge oft Werte wie ein kollektives

³⁴ vgl. Gravelmann 2017, S.136ff.

³⁵ vgl. Gravelmann 2017, S.132.

³⁶ vgl. Gravelmann 2017, S. 132.

³⁷ vgl. Gravelmann 2017, S.132.

Familienverständnis, patriarchale Entscheidungsstrukturen, klare Rollenverteilung, Gehorsamkeitserwartung, die Verlagerung von Sexualität in die Ehe sowie eine starke religiöse Anbindung und Erziehung.

Um als arbeitende Sozialkraft ein gutes Verhältnis zu Jugendlichen aufzubauen kann es von Nutzen sein sie zu ermuntern über ihre Religion, Kultur und Erziehung zu erzählen. Ebenfalls der Vergleich von Erziehungsstilen, Weltorientierungen und Gewohnheiten ist oft ergiebig und hilfreich, um Unterschiede sichtbar zu machen oder auch um Gemeinsamkeiten oder Ähnlichkeiten zu entdecken und diese dem jungen Flüchtling aufzuzeigen. So kann eine Grundbasis an Vertrauen geschaffen werden, welche für aufbauende Schritte unverzichtbar ist. Für Fachkräfte ist es ebenfalls wichtig, die Rollenmuster, Verhaltensweisen und die Wertvorstellungen der Jugendlichen verstehen zu lernen. In muslimischen Kulturkreisen ist beispielsweise der Blick nach unten eine Geste des Respekts, wodurch beispielsweise dem Vater oder Lehrer Unterordnung bezeugt wird. Der Blick in die Augen wiederum wird als unangemessen angesehen, während er hier in Deutschland nach dem hiesigen Verständnis einen gewünschten Blick „auf Augenhöhe“ darstellt. Durch die verschiedenen Weltorientierungen können auch unterschiedliche Vorstellungen von „Helfen“ und Erwartungen an die Helfenden einhergehen. Der Helfende hat in einer eher kollektivistisch ausgerichteten Gesellschaft eine deutlich aktiveren Rolle. Das Verständnis von „Hilfe zur Selbsthilfe“ stößt dabei leicht auf Unverständnis.³⁸

4.2.7. Gefährdungen des Kindeswohls

Einer der wichtigsten Bereiche, denen Kinder und Jugendliche besondere Aufmerksamkeit schenken müssen, ist der Kindeswohlgefährdungsbereiche, von denen einige nachstehend erwähnt werden.

Im Gesetzesentwurf der EU-Menschenhandelsrichtlinie zum Beispiel ist formuliert, dass für alle Personen, die mit unbegleiteten, minderjährigen Flüchtlingen in Verbindung stehen eine Sensibilisierung in Bezug auf einen Menschenhandelshintergrund verpflichtend sei, insbesondere wenn Jugendliche straffällig werden. Es gibt jedoch einige grundlegende Fragen zur Aufnahme der unbegleiteten, minderjährigen Flüchtlinge, die im Bereich des Kinderschutzes geklärt

³⁸ vgl. Gravelmann 2017, S.133.

werden müssen. Wenn sie nach dem Asylantrag bei ihren Verwandten wohnen, wie können wir dann sicherstellen, dass sie geschützt sind?

Werden sie durch ihre Verwandten bedroht? Werden sie durch Verwandte sexuell missbraucht oder werden Verwandte an der Gewalt durchsetzen?

Wie können wir sicher sein, dass sie eine Brüderlichkeitsbeziehung haben? Es wird davon ausgegangen, dass sie nicht von einem Zuhälter oder Menschenhändler bedroht oder unter Druck sind. Wenn junge Frauen bei einer anderen Familie untergebracht sind, werden sie dann sexuell missbraucht? Sind sie in Sicherheit?

Hier ist die wesentliche Rolle von Fachkräften für die regelmäßige Überwachung und Kontrolle ihres Zustandes von wesentlicher Bedeutung.

Darüber hinaus stellt sich die Frage, wie sichergestellt werden kann, dass die ehrenamtlichen Mitarbeiter keine Bedrohung für jugendliche Flüchtlinge darstellen. Hier ist die Belehrung der Fach- und ehrenamtlichen Kräfte unerlässlich. Europol kritisiert das Verschwinden unzähliger Jugendlicher in Europa. Häufig wechseln die unbegleiteten, minderjährigen Flüchtlinge freiwillig oder unerwartet ihre Unterkunft und verlassen ihren bekannten Wohnsitz. Wie kann gewährleistet werden, dass diese jungen Menschen nicht in die gefährdeten Milieus abrutschen? 2016 sind fast 5000 UMA vermisst gemeldet worden.

Obwohl dies eine kurze Zeit ist, wird sie vom kriminellen Hintergrund nicht berücksichtigt. Die Sicherheit von unbegleiteten, minderjährigen Flüchtlingen darf jedoch nicht außer Acht gelassen werden, und es müssen grundlegende Maßnahmen zum Schutz ihres Lebens und ihrer persönlichen Daten ergriffen werden. Fachkräfte sollten bereit sein, mit unerwarteten Ereignissen für jugendliche Flüchtlinge umzugehen. Obwohl es sorgfältige Arbeit für die Fachkraft erfordert, wird es sehr effektiv und hilfreich sein. Wenn sich in gewissen Situationen ein misstrauisches Gefühl entwickeln, sollten sie immer mit anderen Fachkräften der Einrichtung in den Austausch gehen oder sich bei Bedarf mit der Polizei abstimmen.

Bei Zweifeln hat man immer die Möglichkeit auf juristischen Rat.³⁹

³⁹ vgl. Gravelmann 2017, S.139ff

4.2.8. Gefährdungen durch Salafisten

Von den Asylbewerbern, die in den letzten Jahren nach Deutschland gekommen sind, sind rund 70% von diesen Flüchtlingen Muslime. Deshalb sind Islamisten und religiöse Extremisten entschlossen, diese Muslime in ihre Gruppen einzubeziehen. Ihr Ziel ist, eine Verbindung zur Deckung der humanitären Hilfe herzustellen. Sie teilen sich religiöse Gegenstände wie beispielsweise den Koran und laden die geflüchteten Menschen in ihre salafistischen Moscheen ein. Salafisten werben auch in sozialen Netzwerken wie auf Facebook, um es ihnen zu erleichtern, ihre salafistischen Ideologien mitzuteilen. Sie behaupten, dass sie mit anderen muslimischen Flüchtlingen solidarisch seien und sie zu unterstützen. Sie sagen, dass ein Muslim nicht von einem Nichtmuslim unterstützt werden sollte, insbesondere die unbegleiteten, minderjährigen Flüchtlinge in Deutschland. Salafisten wollen sich selbst um die muslimischen Jugendlichen kümmern und sie in ihre Gruppen bringen. Es sollte klargestellt werden, inwieweit diese islamischen Salafi-Organisationen ihre humanitäre Hilfe eingeschränkt haben oder sie wollen nur ihre extremistischen Ideologien verbreiten. Hier werden jugendliche Flüchtlinge sehr anfällig für salafistische Gruppen und ihre Propaganda sein.

Das Hauptziel der Salafi-Gruppen ist nicht nur erwachsene Flüchtlinge, sondern auch jugendliche Flüchtlinge, die ohne ihre Eltern nach Deutschland gekommen sind. Bei diesen Kindern und Jugendlichen liegt noch eine Unreife vor. Genauso wie bei deutschen Kindern und Jugendlichen werden sie leichter von extremistischen und Gruppengefühlen und Gedanken beeinflusst. Es wird darauf hingewiesen, dass unbegleitete, minderjährige Flüchtlinge in einem neuen Land auf Unterstützung und Hilfe angewiesen sind, insbesondere weil sie ohne Eltern sind. Nach Angaben der Bundesregierung, neigen unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, die familienlos in Deutschland leben, schneller dazu sich von salafistischer Propaganda beeinflussen zu lassen im Vergleich zu erwachsenen Flüchtlingen.

Hier entstehen extremistischen salafistische Gruppen, die sich als verlässliche Quelle für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge präsentieren. Und sie füllen das seltsame Vakuum das Umfeld für sie und Ziel ist ihre Identität der Jungs.⁴⁰

⁴⁰ vgl. <http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/18/096/1809646.pdf>

Eines der Themen, das Flüchtlinge, insbesondere unbegleitete minderjährige Flüchtlinge bei ihrer Ankunft in Deutschland anspricht, sind salafistische Ideen. Daher sollten viele Gespräche mit diesen unbegleiteten, minderjährigen Flüchtlingen geführt werden, um sie über die Konsequenzen der salafistischen Ideologien zu informieren.

Es sollte auch vorsichtig vorgegangen werden, um zu verhindern, dass salafistische Missionare als Dolmetscher oder Betreuer in den Flüchtlingsunterkünften auftauchen, um diesen Flüchtlingen ihre Ideologien zu vermitteln.⁴¹

4.2.9. Gefährdungen durch Rechtsextremismus

Gewalt stand bei Menschen mit rechtsextremer Weltanschauung schon immer im Vordergrund. Diese Menschen unterscheiden zwischen Hautfarbe, Rasse oder Religion. Sehr oft kommt es zu Angriffen mit hasserfüllten Kommentaren und Sätzen im Internet und Straßen. Rechtsextremisten wenden verbale und physische Gewalt gegen Flüchtlinge, Migranten, Muslime, Journalisten, Politiker und sogar Freiwillige, die Flüchtlinge unterstützen an. Sie sind der Meinung, dass Politiker und Journalisten durch ihre Analysen und Aktionen für den Tod von deutschen Staatsbürgern in Deutschland und anderen Ländern verantwortlich sind. Aus diesem Grund greifen rechtsextreme Menschen auch Politiker und Journalisten an.⁴²

Die Gefahr der Rechtsextremisten Gruppen gegenüber Flüchtlingen ist physisch und psychisch ernst. Es sollte von Politikern und Gesetzgebern nicht unterschätzt werden. Die Flüchtlingsproblematik wird durch die steigende Zahl der Gewalttaten von Rechtsextremisten verschärft, insbesondere an der Vielzahl an Angriffen auf Flüchtlingsunterkünfte zu erkennen.

Rechtsextremisten führen Hasskommentare im Internet gegen Flüchtlinge. Unter Umständen werden sie gegen Flüchtlingseinrichtungen und Fachkräfte übergriffig und versenden Hassmails. Fachkräfte sollten auf Diskriminierung und Rassismus vorbereitet werden, damit sie junge Flüchtlinge bei der Bewältigung solcher problematischen Themen anleiten können. Fachkräfte sollten auch dahingehend

⁴¹ vgl. Gravelmann, Reinhold 2017, S.141

⁴² vgl. Dernbach/Jansen 2019 [<https://www.tagesspiegel.de/politik/rechtsextreme-angriffe-wie-aus-hasserfuellten-worten-moerderische-taten-werden/24696332.html>]

sensibilisiert werden, dass einige jugendliche Flüchtlinge selbst rassistisch eingestellt sein können. Vor allem die arabisch-muslimischen jugendlichen Flüchtlinge, die häufiger Antisemitismus zeigen als die deutsche Jugendliche.⁴³

4.2.10. Problematisches Verhalten junger Flüchtlinge

Fachkräfte sollten im Umgang mit Diskriminierung, Rassismus und Gewalt zu den Pionieren gehören, um jugendliche Flüchtlinge bei der Bewältigung dieser problematischen Themen zu unterstützen. Jugendliche Flüchtlinge werden jedoch durch Massenmedien über diese Ereignisse informiert. Weiterhin sollten Fachkräfte sich bewusst machen, dass auch jugendliche Flüchtlinge rassistische Aktionen zeigen können und zum Beispiel anderen ihre eigene Religion und Kultur aufzwingen.

Oft begehen männliche, jugendliche und erwachsene Asylsuchende Verbrechen im Vergleich zu weiblichen, gleichaltrigen Asylsuchenden. Neben den jugendtypischen Delikten wie Diebstahl oder Betrug, begehen die unbegleiteten, minderjährigen Flüchtlinge auch wiederholt schwere Straftaten wie Körperverletzung, Raubüberfälle oder Übergriffe auf Polizeibeamte und übermäßige Missachtung. Nur ein kleiner Prozentsatz dieser jugendlichen Flüchtlinge ist mit solchen schweren Straftaten in Erscheinung getreten. Die Polizei richtet sich gegen junge Flüchtlinge, in Hamburg spricht man bei den jugendlichen, straffälligen Flüchtlingen auch von „Gangstern.“⁴⁴

Von den 1800 jugendlichen Flüchtlingen sind nur 48 gewalttätig und begehen schwere Straftaten. Aus diesem Grund werden nur wenige von ihnen, die auch Verbrechen begehen, von der Polizei, den Politikern und Fachkräften als kriminell eingestuft. Es ist wichtig zu unterscheiden, dass wenn nur ein geringer Prozentsatz an jugendlichen oder auch erwachsenen Flüchtlingen strafrechtlich in Erscheinung getreten ist, niemals alle Geflüchteten als Verbrecher zu betrachten sind. Eine Verallgemeinerung ist nicht zweckdienend und unbegründet.⁴⁵

Unbegleitete, minderjährige Flüchtlinge sind eindeutig und ausdrücklich Kinder und Jugendliche, die in ein neues Land mit einer neuen Kultur und Gesellschaft einwandern. Es ist klar, dass sie mit der Sozialisierung sowie der Akzeptanz einer Kultur und eines Lebensumfeld kaum fertig werden können. Ihr Zugang zu Bildungs-

⁴³ vgl. Gravelmann 2017, S.142f

⁴⁴ vgl. Gravelmann 2017, S.143

⁴⁵ vgl. Gravelmann 2017, S.143

und Ausbildungsprozessen ist sehr schwierig, da sie die deutsche Sprache nicht beherrschen. Viele von ihnen können nicht in einer Hilfeeinrichtung untergebracht werden, konsumieren Alkohol oder andere Suchtmittel und weisen sogar Persönlichkeitsstörungen auf. Für diese jugendlichen Flüchtlinge hat der Gesetzgeber eine intensivpädagogische Betreuung vorgesehen, die insbesondere mit Mitarbeitern aus Wachdiensten, der Polizei und Justiz und sogar mit Traumatherapeuten gewährleistet wird. Auch Hilfsmöglichkeiten für Jugendliche mit Lese- und Rechtschreibschwäche werden aufgebaut und umgesetzt. So können sie sich in die Gesellschaft integrieren und eine Arbeitsmöglichkeit bekommen. Andernfalls verlieren diese jugendlichen Flüchtlinge ihre legale Chance, einen Arbeitsplatz in der Gesellschaft zu finden.

Fachkräfte sollten darauf achten, dass Jugendliche problematisches Verhalten zu einem gewissen Grad erlernen müssen und sich über Konsequenzen informieren. Die Fachkräfte sollten diese jugendlichen Flüchtlinge mit Entschlossenheit und Zähigkeit begleiten.

Ihnen sollte auch intensiv sozialpädagogische Einzelbetreuung (§35 SGB VII) gestellt werden.

Jugendlichen sollten auch die Perspektiven einer psychiatrischen oder psychologischen Hilfe aufgezeigt werden, insbesondere dann, wenn sich erkennen lässt, dass der pädagogische Diskurs nicht greift. Andernfalls können wiederholte Polizeieinsätze oder gar juristische Folgen die Konsequenz daraus sein, dass der Jugendliche die Grenzen überschreitet. Obwohl dem Jugendlichen nur die angemessene Hilfe fehlt.⁴⁶

5. Schlussbetrachtung

In dieser Bachelorthesis wurde aufgezeigt, wie notwendig ein umfassender Hintergrund und Fachwissen ist, wie fundiert die pädagogischen Kenntnisse sein

⁴⁶ vgl. Gravelmann 2017, S.144

sollten, wie wichtig interkulturelle Kompetenz ist und wie breit gefächert die konkreten Handlungsoptionen sind, die es umzusetzen gilt. Es wurden Hürden klar gemacht, auf die die Jugendlichen bei ihren Zielen sich in die neue Gesellschaft zu integrieren, stoßen können. Rechtsextreme oder innerfamiliäre Gefährdungen müssen offen thematisiert und Handlungsbedarfe rechtzeitig erkannt werden.

Es wurde geklärt, wie die unbegleiteten, minderjährigen Flüchtlinge durch Sport- und andere Freizeitangebote am gesellschaftlichen teilhaben können und dass das Erlernen der deutschen Sprache relevant für das alltägliche Leben und die zukünftige Ausbildung oder Studium ist.

Alle UMA haben ihre persönlichen Beweggründe für die Flucht. Deshalb sie sind geflüchtet nach Deutschland erst sich platzieren und alles allein zu schaffen, um mit ihrem Alltag zurechtzukommen. UMA sind noch sehr jung und erfahrungslos und brauchen mehr Zeit, um sich zu integrieren, insbesondere bei schlechten Erfahrungen wie Rassismus oder belastenden Traumata. Sie brauchen Unterstützung, damit sie ihren Alltag bewältigen können. Sie sind ohne Eltern in Deutschland, sodass jemand als Betreuer für sie da sein sollte, um behördliche oder schulische Angelegenheiten zu klären.

Hierbei ist zu beachten, dass zu den Aufgaben der Fachkräfte Chancengleichheit und soziale Teilhabe für Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge gehören. Daher können Fachkräfte eine wichtige Rolle bei der Schaffung eines Sicherheitsgefühls für Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge spielen. Dann können die Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in eine neue Gesellschaft wie Deutschland eintauchen und sich Selbstwertgefühl geben und sich auch vertrauen. Zudem sollten Fachkräfte in Sozialen Arbeitsbereich als Orientierungshilfe verstehen und sich für jede Fälle vorbereiten. Fachkräfte in Soziale Arbeitsbereich im Laufe der Zeit mit Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge zusammen, Probleme und Hindernisse, die diese Jugendliche betrifft und erschwert diese Jugendliche sich zu integrieren und ihre Ziele zu schaffen zu identifizieren und für sie Lösungen zu finden. In diesem Zusammenhang ist es besondere wichtig, dass mögliche Belastungsstörungen bei der Integration dieser unbegleitete minderjährige Flüchtlinge mit solchen Problemen zu berücksichtigen. Es sollte bedacht werden, dass Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge individuelle und Gruppenunterstützung der Fachkräfte benötigen.

In diesem Fall werden Fachkräfte diesen traumatisierten und vertriebenen Jugendlichen von Krieg, Armut oder Gewalt in der Gesellschaft helfen, indem sie Handlungsmethoden in Betracht ziehen, damit sie sich irgendwie in die Gesellschaft integrieren können und eine glänzende Zukunft für sich sehen.

6 Eidesstattliche Erklärung

Ich erkläre hiermit an Eides Statt, dass ich die vorliegende Arbeit Selbstständig und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Hilfsmittel angefertigt habe. Die aus fremden Quellen direkt oder indirekt übernommen Gedanken sind als solche kenntlich gemacht.

Die Arbeit wurde bisher in gleicher oder ähnlicher Form keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt und auch noch nicht veröffentlicht.

Nebrandenburg, am 27.12.2019

Asadzadehnoshahr, Ghader

7 Quellenverzeichnis

BAMF: Aktuelle Zahlen. URL:

<http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Downloads/Infothek/Statistik/Asyl/aktuelle-zahlen-zu-asyl-september-2019.pdf?blob=publicationFile> (Stand 25.10.2019)

Deutscher Bundestag: Salafistische Propaganda gegenüber Flüchtlingen. URL:

<http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/18/096/1809646.pdf> (Stand 22.12.2019)

Dernbach, Andrea/Jansen, Frank: Rechtsextreme Angriffe. Wie aus hasserfüllten Worten mörderische Taten werden. URL:

<https://www.tagesspiegel.de/politik/rechtsextreme-angriffe-wie-aus-hasserfuellten-worten-moerderische-taten-werden/24696332.html> (Stand 23.12.2019)

Fischer, Johannes: Evaluation der Situation von unbegleiteten Minderjährigen aus der Sicht eines Jugendamtes Forschung. In: Macsenaere, Köck, Hiller (Hrsg.): Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in der Jugendhilfe. Freiburg im Breisgau 2018, S.100-102.

Gravelmann, Reinhold: Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in der Kinder- und Jugendhilfe. Orientierung für die praktische Arbeit. München 2017.

Hargasser, Brigitte: Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge. Sequentielle Traumatisierungsprozesse und die Aufgaben der Jugendhilfe. Frankfurt am Main 2015.

Köck, Thomas: Einordnung der UMF-Studie aus Sicht der Erziehungshilfeträger. In: Macsenaere, Köck, Hiller (Hrsg.): Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in der Jugendhilfe. Freiburg im Breisgau 2018. S.103-107.

MIGAZIN: Zahl unbegleiteter, minderjähriger Flüchtlinge stark gesunken. URL:

<http://www.migazin.de/2019/04/29/eu-statistik-zahl-unbegleiteter-minderjaehriger-fluechtlinge-stark-gesunken/> (Stand 28.10.2019)

Ortel, Henriette: Integrations- und Bildungschancen von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen in Deutschland. In Ortel, Henriette u. a.: Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge. Allein auf dem Weg in eine bessere Zukunft. Norderstedt 2016. S.169-183.

Pothmann, Jens: Erkenntnisgewinne für Forschung, Politikgestaltung und Praxisentwicklung – Einordnung zur Studie „Evaluation unbegleitete minderjährige Flüchtlinge“ Forschung. In: Macsenaere, Köck, Hiller (Hrsg.): Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in der Jugendhilfe. Freiburg im Breisgau 2018, S.95-99.

Schöning, Enno: Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge und Soziale Arbeit in Deutschland. Sozialarbeit zwischen Menschenrechten und ordnungspolitisch bestimmter Zuwanderungspolitik. Saarbrücken 2014.

UNHCR: Zahlen & Fakten zu Menschen auf der Flucht. URL: <https://www.uno-fluechtlingshilfe.de/informieren/fluechtlingszahlen/> (Stand 02.10.2019)

UNHCR: Statistiken. URL: <https://www.unhcr.org/dach/de/services/statistiken> (Stand 14.10.2019)